

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler!

Sehr geehrter Herr Vizekanzler!

Sehr geehrte Frau Minister!

Sehr geehrte Damen und Herren!

Es würde weit zu viel Zeit in Anspruch nehmen, würde man zu allen kritikwürdigen Punkten des neuen Lehrerdienstrechts Stellung nehmen. Es würde auch zu weit führen, betrachtet man die derzeitige Entwicklung des Schulsystems unter diesem Aspekt genauer. Diese verläuft aus meiner Sicht in eine völlig falsche Richtung - und ich stehe mit meiner Meinung nicht alleine da.

Nein, es ist bei Weitem kein großer Wurf. Und vom zitierten Hallelujah-Singen der BM Heinisch Hosek bin ich meilenweit entfernt. Auch wenn es mich im 15. Dienstjahr nicht betrifft, aber es betrifft mich aus Gründen der Solidarität. Und aus Gründen der Verhinderung eines in der Qualität sich verschlechternden Bildungssystems. Denn das ist die logische Konsequenz eines Dienstrechts, das den Lehrer an noch mehr SchülerInnen pro Tag bindet und seine zur Verfügung stehende Energie pro einzelner(n) SchülerIn dadurch noch mehr verkleinert.

Ich möchte nur einen Punkt herausnehmen, der mir persönlich am meisten sauer aufstößt:

### **Gerechtigkeit!**

- Wie gerecht ist ein Dienstrecht, das mehr Einsatz für die Schule nicht mehr honoriert (ich denke an viele Nebenleistungen, aber vor allem an Kustodiate, Koordinatoren und administrative Fachtätigkeiten). Wo ist die Gerechtigkeit, wenn einige "auserwählte" JunglehrerInnen zu Tätigkeiten verpflichtet werden, zu denen andere eben nicht verpflichtet werden, und sie diese Tätigkeit überhaupt nicht mehr bezahlt bekommen? Denken Sie, dass irgendjemand ein Chemiekustodiat noch freiwillig übernimmt, wenn diese Tätigkeit im All-In Gehalt seine Abgeltung bereits inkludiert ist? Natürlich muss der/die SchulleiterIn diese Person "verpflichten", und eben andere nicht, denn für alle LehrerInnen in einer Schule mit 80 LehrerInnen gibt es kein Kustodiat. Wie "gerecht" diese Leute dann wohl ausgewählt werden? Ich bin von der Qualität der Erledigung der Aufgabe schon jetzt voll überzeugt.

- Wie gerecht ist ein Dienstrecht, das zwischen der Wertigkeit von Stunden nicht mehr unterscheidet (Anmerkung: es handelt sich dabei um beides: Schularbeitsfächer, die um ein Quäntchen besser bezahlt sind, und andere, zwischen denen überhaupt nicht mehr unterschieden wird). Ein Turnlehrer hat, mit Verlaub, weit weniger Arbeit vor und nach einer Stunde als ein Physik-, Geographie-, usw.-Lehrer. Das war dem Staat schon lange bekannt und deshalb gibt es die Werteinheitenlösung. Die kommt aber auch nicht an die Realität heran. Es müsste eigentlich noch stärker differenziert werden.

- Wie irrsinnig (und damit ebenfalls ungerecht) ist ein Dienstrecht, das es erlaubt, LehrerInnen in allen möglichen Bereichen und Fächern als Lehrkräfte einzusetzen? Das wird an der Qualität des Unterrichts - besonders an höherbildenden Schulen - den größten Schaden anrichten. Guter Unterricht bedingt fachlich fundierte Ausbildung (nicht nur, aber vor allem) und guter Unterricht

besteht eben nicht aus einem Bombardement mit tausenden kopierten Zetteln über Inhalte, die von den Lehrkräften nicht oder nur unzureichend erklärt werden können (man könnte sogar meinen, das diese, in vielen Schulen gängige Praxis geradezu ein Symptom dieser Problematik ist).

- Wie gerecht ist ein Dienstrecht, das den Real-Lebensverdienst entweder enorm senkt (Lehrkräfte mit Dauermehrdienstleistungen, die sie aus Lehrermangel bereits jahrelang leisten) oder die Arbeitsleistung zu einem ähnlichen Lebensverdienst enorm anhebt. Das ist in keinem Bereich der Privatwirtschaft möglich und hat es - dauerhaft - noch nie gegeben. Die Rechnung wird dann präsentiert werden, wenn verheizte junge LehrerInnen nach 5 - 7 Jahren an Burnout leiden und die meiste Zeit im Krankenstand verbringen werden. In Deutschland gibt es zuhauf mehr Lehrverpflichtung, zu einem viel besseren Gehalt, nebenbei. Und, was selten erwähnt wird, viele LehrerInnen mit reduzierter Verpflichtung, weil sie eben durch dieses Gehalt sich die Reduzierung auch leisten können.

- Letztlich möchte ich anmerken, dass es zutiefst ungerecht ist, bewusst die Wahrheit zur Neugestaltung des Dienstrechts zu verschleiern (hier möchte ich Bundeskanzler Faymann als einzige Ausnahme erwähnen) und die Öffentlichkeit gezielt zu desinformieren. Das Dienstrecht verbessert das System nicht, es verschlechtert es. Weil sich die Arbeitsbedingungen der LehrerInnen verschlechtern.

Im Sinne einer optimalen Ausbildung für unsere Kinder hoffe ich, dass dieser "Wurf" in seinen wesentlichen Bereichen eine deutliche Verbesserung erfährt.

mfg

Markus Artner

BG & BRG Neunkirchen

Hiermit erteile ich die Genehmigung zur Veröffentlichung des Kommentars.